



1926-10-01

"Die Schloßherrin vom Libanon"

Lilly Klaudy

Description

This work is part of the Sophie Digital Library, an open-access, full-text-searchable source of literature written by German-speaking women from medieval times through the early 20th century. The collection covers a broad spectrum of genres and is designed to showcase literary works that have been neglected for too long. These works are made available both in facsimiles of their original format, wherever possible, as well as in a PDF transcription that promotes ease of reading and is amenable to keyword searching.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19261001&seite=17&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Klaudy, Lilly, ""Die Schloßherrin vom Libanon"" (1926). *Essays*. 498.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/498

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

[„*Die Schloßherrin vom Libanon.*“] Sechs Akte nach dem Roman von Pierre Benoit. Regie: Marc de Gastyne. In den Hauptrollen: Arlette Marchall und M. Petrowitsch. Gaumont-Film, Paris.

Es geschieht nicht zum erstenmal, daß der Film eine Anleihe bei Pierre Benoit, dem Romanschriftsteller, macht. Diesmal führt die Geschichte nach Syrien, nach Beirut, nach Palmyra, in die melancholische Einsamkeit des westasiatischen Gebirges, in die sandige Trostlosigkeit der syrisch-arabischen Wüste. Die Fremdartigkeit dieser Landschaft, die Reste antiker Baudenkmäler, vereint mit Glanz und Pracht eines ins Phantastische gesteigerten modernen Luxus gestalten diesen Film zu einem wahren Schaufest, dessen würdigen Mittelpunkt die wunderschöne Arlette Marchall bildet. Sie hat in diesem Stück nicht viel mehr zu tun, als schön zu sein, die blendende Französin, so schön, daß ein kreuzbraver Junge von Leutnant darüber fast Ehre und Verstand verliert. Arlette Marchall in ihrer Bildhaftigkeit wird dieser Aufgabe vollauf gerecht. Sie spielt im Rahmen der orientalischen Landschaft die begehrenswerte Frau und ist es. M. Petrowitsch, ihr Partner, stattet den armen, durch seine Liebe irregeleiteten französischen Leutnant mit so viel gewinnender Natürlichkeit aus, daß man sein Schicksal mit aufrichtiger Teilnahme verfolgt. Trumpf in diesem Film aber ist unstreitig die große *Mise-en-scène*, sind die prächtigen Bilder, die, ob es sich um Naturaufnahmen aus fremder Gegend oder um mondaine Prachtentfaltung handelt, stets nun Interessantes zeigen.

L-y K-y.

(„Die Schloßherrin vom Libanon.“) Sechste
 Akte nach dem Roman von Pierre Benoit. Regie: Marc de
 Gastyne. In den Hauptrollen: Arlette Marchall und M. Petro-
 witsch. Gaumont-Film, Paris. Es geschieht nicht zum erstenmal,
 daß der Film eine Anleihe bei Pierre Benoit, dem Romanschrift-
 steller, macht. Diesmal führt die Geschichte nach Syrien, nach
 Beirut, nach Palmyra, in die melancholische Einsamkeit des
 westasiatischen Gebirges, in die sandige Trostlosigkeit der syrisch-
 arabischen Wüste. Die Fremdartigkeit dieser Landschaft, die Reste
 antiker Baudenkmäler, vereint mit Glanz und Pracht eines ins
 Phantastische gesteigerten modernen Luxus gestalten diesen
 Film zu einem wahren Schauspiel, dessen würdigen Mittelpunkt
 die wunderschöne Arlette Marchall bildet. Sie hat in diesem
 Stück nicht viel mehr zu tun, als schön zu sein, die blendende
 Französin, so schön, daß ein kreuzbraver Junge von Leutnant
 darüber fast Ehre und Verstand verliert. Arlette Marchall in
 ihrer Bildhaftigkeit wird dieser Aufgabe vollauf gerecht. Sie
 spielt im Rahmen der orientalischen Landschaft die begehrtesten
 wertige Frau und ist es. M. Petrowitsch, ihr Partner, stattet den
 armen, durch seine Liebe irrefeleiteten französischen Leutnant
 mit so viel gewinnender Natürlichkeit aus, daß man sein Schicksal
 mit aufrichtiger Teilnahme verfolgt. Trumpf in diesem Film
 aber ist unstreitig die große Mise-en-scène, sind die prächtigen
 Bilder, die, ob es sich um Naturaufnahmen aus fremder Gegend
 oder um mondaine Prachtensaltung handelt, stets nur
 Interessantes zeigen.